

Workshop Prävention beginnt bei der Familienbildung

1. Sächsischer Landespräventionstag
Stadthalle Chemnitz, 27. & 28. Februar 2012

die gesamte Dokumentation finden Sie auf: www.praeventionstag-sachsen.de

Workshop 8: Prävention beginnt bei der Familienbildung

These: Familienbildung ist die erste, wirkungsvollste und günstigste Form der Prävention.

1 Unterschiedliche Ansätze der Familienbildung:

- 1.1 „Universelle“ Präventionsprogramme: richten sich an alle Eltern
- 1.2 „Selektive“ Präventionsprogramme: richten sich an eine bestimmte Gruppe
- 1.3 „Indizierte“ Prävention = therapeutische Intervention: Wenn das Kind in Brunnen gefallen ist...

2 Was ist Familienbildung? – „Leistungen der allgemeinen Förderung in der Familie“ entsprechend SGB VIII § 16.

SGB VIII § 16:

Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

- (1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden...
- (2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere
 1. Angebote der Familienbildung...
 2. Angebote der Beratung...
 3. Angebote der Familienfreizeit und Familienerholung...

.....

3 Was bedeutet „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ gemäß SGB VIII § 16:

3.1 Die Wertschätzung der Erziehung in der Familie ist Voraussetzung für die Förderung der Familienbildung.

„Familie ist für jedes Kind der erste Bildungsort...“ (3. Sächsischer Kinder- und Jugendbericht S.66)

3.2 Der Schutzauftrag (für Kinder und Jugendliche) gilt auch für die Familienbildung.

Familienbildung soll Eltern und andere Erziehungsberechtigte befähigen, ihre „Erziehungsverantwortung besser wahr(zu)nehmen“ und „Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei“ zu lösen (SGB VIII § 16).

3.3 Unterschiedliche Lebenslagen und Erziehungssituationen von Familien müssen von der Familienbildung grundsätzlich und im Einzelnen aufgenommen werden.

„Was nicht mehr selbstverständlich ist, bedarf der Vermittlung, des Aneignens, des Lernens (R.Pettinger /H.Rollik, Familienbildung, 2008, S.174).

4 Familienbildung in Sachsen: Dynamische Entwicklung, aber regional unterschiedlich.

4.1 Problemfelder: Hoher Anteil an Alleinerziehenden, an Kindern in Hartz IV-Bedarfsgemeinschaften, hohe Abbrecherquote bei Schulabgängern!

4.2 Ziel: Möglichst viele Eltern erreichen! Mit Hilfe des Projekts „Familienbildung in Kindertageseinrichtungen“ entwickeln sich diese zu expliziten Orten der Familienbildung. Eine Verweisungs- und Brückenfunktion haben auch das „Netzwerk Frühe Hilfen“ und andere Angebote der Kinder- und

Jugendhilfe.

- 4.3 Weiterentwicklungsbedarf: Eine weitere Vernetzung der Akteure ist anzustreben! Eine Familienbildungs-„Landkarte“ wäre für Familien eine gute Orientierung! Über ein Projekt „Familienbildung und Schule“ sollte nachgedacht werden!

„Die Erziehung eines Kindes beginnt zwanzig Jahre vor seiner Geburt....“ (Penzis, Gelenau).

5 Familienbildung und Prävention:

- 5.1 Grundsätzlich gilt: Der Nachweis der Wirksamkeit von Familienbildung ist schwierig. Es gibt im deutschsprachigen Raum kaum Untersuchungen dazu. Aber es gibt für Familienbildung Qualitätsvorgaben, Standardisierungen, Wirksamkeitsdialoge und Erhebungen.

- 5.2 Ziel der Familienbildung: die Kernkompetenzen der Eltern zu erweitern

- Wissen erweitern
- Handeln sicherer machen
- Selbsterfahrung/Selbsterziehung anregen
- Netzbildung und –nutzung fördern

(nach Tschöpe-Scheffler, Internetportal SMS, Literaturzusammenstellung, S. 12).

- 5.3 So wie die Akteure gut miteinander vernetzt sein müssen, so brauchen auch die Eltern ein sicheres Netzwerk:

- Freundschaftliche Beziehungen zu anderen Eltern
- Vertrauen zu den Mitarbeitern der Familienbildung, die im Notfall auf weitere Hilfen verweisen können
- Die wichtigste Beziehung aber ist die stabile Bindung zum eigenen Kind!

Fazit:

- 1. Die Auswirkung von Familienbildung ist schwer zu messen.**
- 2. Hinreichend belegt ist aber, dass eine sichere Bindung der Eltern zu ihrem Kind ein entscheidender Schutzfaktor ist und die weitere Entwicklung des Kindes (Sprachentwicklung, Bildung, Gesundheit, Verhalten, Abhängigkeiten) positiv beeinflusst.**
- 3. Familienbildung wirkt präventiv, indem sie diese Bindung thematisiert und anregt, die Vernetzung der Eltern fördert und darüber hinaus Beratung anbietet und auf weitergehende Hilfen verweist.**